

# Yiddishe Musik

Jiddische und  
hebräische  
Folklore in freier  
Bearbeitung

Jüdische Literatur

**Leipziger  
Synagogalchor**  
(Chor des Verbandes  
der Jüdischen  
Gemeinden der DDR)

Leitung:

Helmut Klotz

Uta Klotz, Sopran

Helmut Klotz, Tenor

Ralph Rank, Klavier

Gert Gütschow,  
Sprecher

Mittwoch,  
7. Mai 1986

**Alte Börse**

## PROGRAMM

1. B'zeß jisroel - Chor a capella  
(Louis Lewandowski)  
Psalm 114, der die Errettung Israels aus der Knechtschaft beschreibt.
2. W'schomru - Tenor und Chor  
(Samuel Alman)  
Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tag ruhte er und feierte.
3. Towau l'fonecho - Chor  
(Louis Lewandowski)  
Sündenbekenntnis am Versöhnungstag

### Baal-Schem als Ehestifter (Chassidische Erzählung)

4. Sefiraß hoamer - Tenor und Chor a capella (Samuel Alman)  
Tageszählung in den sieben Wochen zwischen den beiden Wallfahrtsfesten Peßach (Überschreitungsfest) und Schowuauß (Wochenfest), zur Erinnerung an eine einstige Opferungszeremonie.
5. Aud'cho - Chor a capella  
(Salomone Rossi)  
aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe.
6. A Pastuchl  
Dieses jüdische Volkslied erzählt von einem Hirtenjungen, dem eines der ihm anvertrauten Schäfchen abhanden gekommen ist. Nun meint der verzweifelt Suchende, auf jeder Fuhre mit Steinchen des Schäfchens Beinchen, auf einer mit Nüßchen des Schäfchens Füßchen und auf einer mit Dörnlein des Schäfchens Hörnlein zu entdecken. Aber niemand kann auf seine Frage nach dem Verbleib des

Tieres - die er in der Verwirrung teils jiddisch, teils in einem slawischen Sprachidiom stellt - eine Auskunft geben. Selbst Gott, den er anfleht, hilft ihm nicht.

Die schreckliche Geschichte  
mit dem Messiasstier

aus "Das Buch vom Paradies" von  
Itzik Manger

7. Rajsele - Sopran, Tenor und Chor  
(Gebirtig/Sander)

In diesem Lied erzählt Mordechaj Gebirtig, der einfache Tischler, Volksdichter und -sänger, aus dem Krakauer Ghetto, bei dessen Vernichtung er 1942 ums Leben kam, von der Liebe seiner Tochter Rosl. Allabendlich pfeift David, ein junger Bursche, in dem stillen Gässchen zum Stelldichein, sehr zum Verdruß der traditionsbewußten Mamme. Rajsele bittet nun den Freund, der Mutter zuliebe nicht zu pfeifen wie ein Nichtjude, sondern nur zu rufen. David verspricht es, für das geliebte Mädchen will er sogar fromm werden und den Gottesdienst besuchen. Dafür strickt sie ihm eine Tasche für den Gebetsschal. Zufrieden und stolz trennen sich die Liebesleute bis zum nächsten Abend.

8. Ani hadal - Chor a capella  
(Sander)

Jüdisch-orientalischer Hochzeitsgesang. Der Braut wurden bei ihren letzten Vorbereitungen religiöse Ständchen gebracht. Die Sänger erblickten in dem Ewigen den Gestalter ihrer eigenen Umwelt.

9. Du sollst nischt gehn mit kejn andere Mejdélach (Groß)

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben. Aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß begann, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

Von armen Schnorrern und weisen  
Rabbis  
Witze, Anekdoten und Sprüche

10. Al B'fot - Chor a capella  
(Sander)

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus der Verzweiflung und dem Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängenzulassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

11. Din dan - Chor a capella  
(Sander)

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet, die die Fessel der Judenbedrückung lösen soll.

12. Fuhr't a Choßidl zu dem Rebbe -  
Sopran und Chor (Sander)

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfkretscham. Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut - wohl annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie "der Hund in den neun Tagen", der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

13. Nigun - Chor a capella  
(Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Musik als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisen gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.



KULTURDIREKTION LEIPZIG

7010 Leipzig, Dr.-Kurt-Fischer-Straße 29

Eine Veranstaltung der Kulturdirektion Leipzig

EVP: 0,20 M

II/18/172..LpG 761/21/86